

Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2018)
Heft: 55

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen*

In der Welt, in der wir leben, sorgt einiges für Störung. Wir haben für die vorliegende Ausgabe nach Papier zum Thema ‚Störung‘ gerufen, weil wir wissen wollten, was (euch) stört, wer im Gesellschaftsbild stört und umgekehrt, wie die Gesellschaft gestört werden kann; wie ihr die patriarchale Ordnung stört oder wieso sich eigentlich in Anbetracht der Tatsachen nicht mehr Leute stören. Auch diesmal haben verschiedene Autor*innen auf unseren Ruf reagiert und ihre Blickwinkel aufs Thema ‚Störung‘ angeboten. Darüber freuen wir uns sehr!

So behandelt ein Artikel das Überschneiden von Sprache und Wirklichkeit und stellt Überlegungen dazu an, wie sprachliche Handlungen gewaltvolle Strukturen stören können. Anknüpfend daran haben auch wir in der Redaktion die dichotom zweigeschlechtliche Sprache als Störungsherd ins Auge gefasst. Das vorliegende Heft ist auch ein Bruch oder eher ein Aufbruch für die RosaRot in eine Sprachpolitik des Normativitätsstörens. Wir finden, dass Sprache stören muss, um störende Teile der Wirklichkeit erfassen zu können. In der RosaRot ermutigen wir unsere Schreib*erinnen, Leserinnen* und besonders auch uns selbst, bewusst mit Sprache umzugehen, zu überlegen, welche Personen gemeint sind und keine unbewussten Geschlechtszuordnungen vorzunehmen. Dazu gehört die Verwendung des Gender-Sterns (*). Ein anderer Blickwinkel auf unser Heftthema bietet die Trotzphase, eine Gruppe von Fachpersonen für Kinderbetreuung, die sich zusammentun und über den Zwiespalt zwischen schwierigen Arbeitsbedingungen und Fürsorgearbeit berichten. Was stört wird auch staatlich verordnet – ein Kapitel der Psychiatriegeschichte in Zürich wird in einem historischen Artikel beleuchtet und nimmt damit auch den Stil der alten Rosa wieder auf.

Im Heft verteilt sind Störungen. Kommen euch wahrscheinlich bekannt vor. Und bei der Drohne werden konkrete Lösungsansätze gesucht. Ideen an: denmaennlichenblickstuerzen@gmail.com.

Bei uns in der Redaktion kam es auch zu ein paar Wechseln. Unsere ehemalige Mitredakteurin Marlen Saladin ist auch in dieser Ausgabe weiterhin als Schreibende aktiv, wir freuen uns sehr über ihren Beitrag! Ebenfalls ist dies die erste Ausgabe, die wir ohne unsere goldgeschätzte Layouterin Sarah Wiesendanger packen mussten. (Deine Rice Crispies vermissen wir am wenigsten – und du weißt, wie sehr wir die lieben!) Umso mehr freut es uns, dass Carla Crameri in die Bresche sprang und uns layouterisch unterstützt – wofür wir uns ganz herzlich bedanken!

Besonders freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit unserem lokalen Schwesternheft, dem *Spleur*, einer feministisch-kreativen Publikation der drei Illustratorinnen* Annina Schäubli, Maria Rehli und Dale Forbes Molina, die mehrere Texte in diesem Heft illustrierten. Wir sind gespannt auf die nächste Ausgabe von *Spleur*!!

Uns stört noch vieles. Dieses Heft ist mal ein Anfang.
Wir wünschen viel Freude und Verstörung beim Lesen,

Helena, Judith, Lara, Maryse, Maya, Miriam, Selina und Susanne